



*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.*

Joh 11,25f.

## **Des Todes Tod**

«Christus ist auferstanden, Halleluja! Er ist wahrhaft auferstanden, Halleluja!» Im traditionellen Osterruf klingt der verwunderte Jubel der versammelten Apostel (Lukas 24,34) nach: Jesus, der gekreuzigt worden und gestorben war, lebt doch! Er ist der Auferstandene!

Kurz vor seiner Kreuzigung sagte Jesus jedoch etwas, was sogar darüber hinausgeht. Denn er machte dort nicht nur eine Aussage über sich als den Aufzuerstehenden. Er sagte vielmehr: «Ich bin *die* Auferstehung und *das* Leben». Und diese Worte gelten auch für uns heute noch.

Die Auferstehung ist nicht bloss ein Ereignis im Leben Jesu. Nein, wenn wir dem lebendigen Gottessohn begegnen, wird die Auferstehung auch für uns Wirklichkeit. Denn Jesus Christus, der das göttliche Leben von Anfang an in sich trug, gibt allen, die seine Nähe und Freundschaft suchen, allen, die ihn zum pulsierenden Zentrum ihres Lebens machen, Anteil an seinem Leben. An einem Leben der erfüllenden Gemeinschaft mit Gott. An einem Leben, das nie vergehen kann, weil es in Gott, dem Ewigen, verwurzelt ist.

Sind wir in und mit Christus, verschiebt sich die Grenzlinie zwischen Leben und Tod. Die Sterbestunde ist nicht mehr die Schwelle zur Vernichtung des Lebens.

Denn das Leben, an dem wir in Christus bereits jetzt teilhaben, kann durch nichts vernichtet werden. Er ist wie wir gestorben, damit wir, wie er, ewig leben können. Das ist der «Anker unserer Seele» (Hebräer 6,19) in allen Stürmen, die wir auf Erden durchmachen: «Christus ist unsere Auferstehung und unser Leben, Halleluja!»

EKS